



Der mit den Bienen heilt

Von einem Tag auf den anderen hat er eine Karriere im Wirtschaftsmilieu sausen lassen und sich Millionen von Bienen zugewandt. Jonas Zenhäusern ist Imker und Kenner der Apitherapie, einer beinahe vergessenen Heilkunst, deren wahre Meister die Bienen sind.

Text und Fotos: Irène Zumsteg



Jonas Zenhäusern lebt in einem kleinen Paradies. Zwar kommt man von Brig VS her, wo Industriegebäude und Imbissbuden die Kantonsstrasse säumen und wo es nach Abgasen stinkt. Doch nach Naters schlängelt sich die Strasse den Berg hoch, in unmittelbare Nähe des Unesco-Weltnaturerbes und Naturschutzgebietes Aletsch.

Die Luft wird klar. Im Weiler Bitschi versteckt sich ein kleiner See hinter Birken und Weiden. Kinder rudern ein Boot, Hunde spielen. Ein Holzwohnhaus und ein immenses Bienenhaus sind auszumachen. Jonas Zenhäusern öffnet das Tor, gibt seine warme Hand und ein grosses Lächeln. Wer hier eintritt, kommt unter seiner Führung ins wundersame Reich der *Apis mellifera*, der Honigbiene. Er kümmert sich um über 100 Bienenvölker, um rund drei Millionen Bienen. Leise schlägt das Wasser ans Seeufer, als der 39-Jährige aus seinem Leben erzählt.

Ohne Umschweife berichtet er vom Umbruch in seinem Leben vor elf Jahren. «Ich war eher ein Karrieremensch», sagt er, «lebte in Bern und war auf dem Weg zum Doktorat in Betriebswirtschaftslehre». Zwar habe er gefühlt, dass dies nicht seine Welt war, doch «ich war eingespurt».

Ein Unfall ändert alles

Der 11. Mai 1995 änderte aber seine Pläne. An jenem Tag stürzte sein Vater Werner Zenhäusern, Unternehmer und Imker in dritter Generation, so unglücklich, dass er das Bewusstsein nicht mehr erlangte. Stundenlang wachte Sohn Jonas zusammen mit anderen Angehörigen beim Vater. «An seinem Sterbebett traf ich den Entscheid, sein Lebenswerk weiterzuführen und auszubauen.» Bald darauf kehrte Jonas Zenhäusern ins Wallis zurück und wurde Imker und Jungunternehmer. «Seither haben sich meine Werte gewandelt», sagt der Mann, der mit Karrieredenken und Wirtschaftsdruck nichts mehr anfangen mag.

Doch seine Ausbildung zum Wirtschaftsfachmann und Pädagogen war ihm nützlich, um das Erbe seines Vaters zu neuer Blüte zu bringen. Er baute das Sortiment mit weiteren Produkten aus dem Bienenvolk aus, ein Weg, der seinem Vater mit einem Rezept für eine Klostercreme aus Bienenprodukten von Bene-

diktinermönchen aus der italienischen Provinz Padua gelehrt worden war. Heute produziert Jonas Zenhäusern verschiedene Bienenprodukte und lässt in einem italienischen Unternehmen unter dem Markennamen Apinatura eine Kosmetiklinie mit Bienenprodukten herstellen. Doch die respektvolle und naturnahe Produktentwicklung, der Versandhandel und die Unternehmungsführung machen nur einen Teil seines Lebens aus.

Vom Gefühl angetrieben

Jonas Zenhäusern ist ein facettenreicher Mensch. Viel Zeit widmet er seiner Familie, seiner Frau Pascale und seinen beiden Söhnen, dem 2-jährigen Noah und dem 10-jährigen Simon. Lachend gesteht er, dass er mit seinen Kindern keine Vorstellung eines Zirkus auslassen kann. Regelmässig ist er im Musiklokal im Keller seines Hauses anzutreffen, lässt dort seine Finger übers Keyboard gleiten und singt dazu etwa Frank Sinatras «My way», begleitet von den Söhnen am Schlagzeug. Er sei, sagt er, im Grunde genommen ein Bauchmensch. Ein Geniesser. Ein Mann, der ohne lange nachzudenken auf der Belalp einen Gletscher-

zirkus ins Leben gerufen und diesen während Jahren organisiert hat.

Doch seine wahre Leidenschaft und seine ungestillte Neugierde gelten den Bienen. Da ist etwas in ihm, das stärker ist als er, das ihn antreibt, auf sein Gefühl zu hören, zurückzuhören zu den vielen Diskussionen, die er als Bub verfolgt hatte, als sein Vater Gäste im Bitschi empfing und abendlang über Bienen diskutiert wurde.

Er kennt die Praxis der Bienenhaltung und -therapie von der Wurzel her. Er hat Leute gesehen, die bei vielfältigsten Krankheiten Linderung gefunden haben. Er wuchs mit Bienenprodukten zum Frühstück auf, heilte seine Wunden mit Honig. «Das ist uraltes Wissen», sagt Zenhäusern. Die älteste fossile Biene, eingebettet in Bernstein, soll mehr als 30 Millionen Jahre alt sein. «Seit Jahrtausenden kennen Ärzte die Heilkraft von Bienen-Produkten», sagt er, «ein Zweig, der mit der modernen Medizin oft vernachlässigt wurde.» Doch lassen sich über 500 verschiedene Krankheiten mit den Bienenprodukten behandeln. «Ich kann nicht helfen», meint der Mann bescheiden, «aber die Bienen können es.»



Nur die Ruhe: Jonas Zenhäusern besänftigt seine Bienen mit Hilfe eines speziellen Zerstäubers

Bienenmedizin ist Erfahrungsmedizin

Jonas Zenhäusern kann manchmal nur den Kopf schütteln über die oft nicht ganzheitliche Sichtweise der Schulmedizin. Er braucht eigentlich keine wissenschaftlich belegten Erklärungen; er hat erfahren, was sich unter der Oberfläche verbirgt, und dass Bienenprodukte vor allem bei chronischen Beschwerden wirken, bei Wunden, Verbrennungen, funktionalen Störungen, Wechseljahresbeschwerden, Hauterkrankungen und Gelenksbeschwerden. In der Schweiz ist Zenhäusern ein gefragter Redner in Sa-

chen Apitherapie, viele Interessierte besuchen ihn direkt in seiner Imkerei im Bitschji.

Irgendwann begann er neue Zusammenhänge zu erkennen. Und wie schon oft zuvor in seinem Leben war ihm das Schicksal behilflich, tauchte in Gestalt von Stefan Stangaciu bei ihm auf, ein rumänischer Arzt, der sich seit zwanzig Jahren der ganzheitlichen Bienenheilkunst widmet und der sich in Api-Punktur auskennt.

Api-Punktur ist die gezielte Anwendung von Stichen mit Bienengift in die Körpermeridiane und Akupunktur-

punkte. Diese Heilmethode wurde früher überall dort praktiziert, wo es Bienen gab – und gilt als Ursprung der chinesischen Akupunktur.

Schulmedizin entdeckt den Bienenstich

Seit drei Jahren kommt Stefan Stangaciu ins Oberwallis, um zusammen mit Jonas Zenhäusern Seminare in ganzheitlicher Apitherapie durchzuführen. Jetzt zieht auch die offizielle Medizin an manchen Orten in diese Richtung: Erfolge melden seit einiger Zeit französische Ärzte



Punktgenau wird, ähnlich wie bei der Akupunktur, ein Bienenstich gesetzt



Bienenstudium: Mit Hilfe von Internet und Fachbüchern vertieft Jonas Zenhäusern sein Heilwissen

mit der Anwendung von Apipunktur in der Behandlung von Multipler Sklerose. In vielen Ländern, so auch in Amerika, Grossbritannien und Deutschland, ist die Apitherapie bereits besser bekannt und anerkannt als in der Schweiz.

Das Bienenhaus summt. Bienen fliegen friedlich ein und aus. «Hier wird selten jemand unabsichtlich gestochen», beruhigt Jonas Zenhäusern. Seine Bienen stechen wie schon in der Steinzeit vorwiegend zu Heilzwecken, dann nämlich, wenn er eine von ihnen an ihren Flügeln aus dem Kasten nimmt, um in weiser Absicht einen bestimmten Körperpunkt zu punktieren. Wer die Erfahrung gemacht hat, berichtet danach etwa von wellenartigem Ausbreiten der Heilwirkung im Körper. Doch Vorsicht ist angesagt, «denn ich will und darf niemandem schaden», sagt Zenhäusern. «Ich muss jedes Mal sorgfältig auf den individuellen Menschen eingehen sowie allfällige Allergien oder andere Reaktionen in Betracht ziehen.»

Den Kreislauf der fünf Elemente verstehen

Im Bienenhaus riecht es süss nach Wachs. Jonas Zenhäusern bringt seine bisherigen Forschungsergebnisse auf den Tisch und holt aus. Zieht Bücher und Zeichnungen und Schemata hervor, zeigt weit zurück in der Geschichte, schlägt den Bogen von der 12000 Jahre alten Felsmalerei aus den Höhlen Cuevas de Araña in der spanischen Provinz Valencia, die die Anfänge der Biennutzung zeigt, zu Hippokrates, dem

berühmtesten Arzt der Antike, der seinen Studenten über 300 Rezepte mit Bienenprodukten überlieferte. «70 Bibelstellen erwähnen Bienen und Bienenprodukte», sagt Zenhäusern mit Faszination in der Stimme. «Bienen sind ein Geschenk des Himmels.»

Seit Jahren beschäftigt sich Jonas Zenhäusern damit, die fünf Produkte der Bienen – Honig, Propolis, Gelée royale, Pollen und Bienengift – zur Prävention und Heilung von Krankheiten einzusetzen. Er begann mit Kinesiologen und Naturheilpraktikern zusammenzuarbeiten und stiess auf die Traditionelle Chinesische Medizin. Und staunte wiederum, denn die chinesische Medizin besteht ebenfalls auf

einem Konzept von fünf Elementen – Erde, Metall, Wasser, Holz und Feuer.

Das Forschen an den Gemeinsamkeiten dieser zwei natürlichen Heilmethoden lässt ihn nicht mehr los. Er recherchiert und liest, was ihm unter die Augen kommt. «Das sind vergleichbare Kreisläufe», sagt er und illustriert mit einem praktischen Beispiel: «Wenn jemand unter einer Blasenentzündung leidet», sagt er, «verdrängt der Honig die Entzündung und Propolis stützt das System.» Zenhäusern kann noch kaum fassen, welchen Schatz er da für den deutschsprachigen Kulturraum hebt, in dem diese Zusammenhänge bisher wenig dokumentiert worden sind.

Apitherapie, Bienenmedizin als Volksmedizin

Den Honigbienen verdankt der Mensch viele Dinge, die er als Nahrung und Arznei verwenden kann. Jonas Zenhäusern ordnet die fünf Bienenprodukte den fünf Wandlungsphasen der traditionellen chinesischen Medizin zu und legt Wert darauf, dass sie ganzheitlich und abgestimmt auf den Menschen angewendet werden.

- Honig (Element Erde) ist ein Energielieferant und wirkt insbesondere bei Entzündungen und Schwellungen.
- Bienengift (Element Feuer) hilft insbesondere gegen Gelenkerkrankungen, Arthrose, Multiple Sklerose.
- Pollen (Element Holz) als Nahrungsergänzung stärken die körperliche Abwehr.

- Propolis (Element Metall), das Kittharz des Bienenstocks, wirkt antibiotisch, hemmt Bakterien, Viren und Pilze, desinfiziert bei Haut-, Mund- und Racheninfektionen und stillt Schmerzen.
- Gelée royale, Weiselfuttersaft (Element Wasser), ist reich an Spurenelementen, stärkt das Immunsystem, hilft bei Erschöpfungszuständen und Schlafstörungen, bei chronischen Verdauungsstörungen, Gelenk- und Augenkrankheiten, niedrigem Blutdruck und Bronchialasthma.

Die Volksmedizin kennt seit jeher Salben aus Bienenwachs zur Pflege von rissiger und rauer Haut. Bienenwachs ist zudem reich an Vitamin E.

Infobox

Der Imker Jonas Zenhäusern empfängt im Bitschji, einem Weiler oberhalb von Naters, Gruppen, Imker- und Gesundheitsvereine und andere Interessierte, um ihnen das Leben der Bienen und seine Forschungsarbeit zu präsentieren.

Weitere Auskünfte:

Jonas Zenhäusern
 Dammweg 13, 3904 Naters
 Telefon 027 924 58 77, Fax 027 924 16 35
 apinatura@rhone.ch, www.apinatura.ch
 • Weitere Anbieter von Honig, Propolis, Gelée royale, Pollen und Bienen-Kosmetikartikeln aus der Schweiz finden sich unter dem Stichwort Bienenprodukte im Internet.

Literatur

- Stangaciu / Hartenstein: «Sanft heilen mit Bienen-Produkten», Verlag Karl Haug 2004, ISBN: 3-8304-2190-7, Fr. 26.20
- Potschinkova: «Apitherapie – Die Heilkraft von Honig & Co», Verlag Karl Haug 1999, ISBN: 3-8304-2146-X, Fr. 17.40
- Stückler: «Met, Honigweibereitung», Verlag Leopold Stocker, 2005, ISBN: 3-7020-1105-6, Fr. 28.30

Internet

- www.apitherapie.de
- www.apitherapy.com (Internetseite von Stefan Stangaciu in englischer Sprache)
- www.beesforlife.com (Internetseite der Imker und Bienenfreunde ohne Grenzen, in verschiedenen Sprachen, auch Deutsch)



Imker – die Hüter alten Heilwissens

«Seit 30 Millionen Jahren», wiederholt Zenhäusern und schüttelt den Kopf, «zeigen uns die Bienen jeden Tag, wie wir den Kreislauf verstehen sollen – und wir haben es nicht begriffen.» Im September referierte er erstmals über seine Entdeckung am Kongress der deutschsprachigen Imker im österreichischen Bregenz.

Er sieht eine Aufgabe darin, den Imkern ihre Rolle als Hüter alten Heilwissens näherzubringen. «Das Ziel ist es, mit diesen beiden Methoden einer Disharmonie im Körper auf den Grund zu gehen und die geschwächten Elemente mit Bienenprodukten zu stärken.» Die westliche Medizin, sagt er, erliege häufig einem Irrtum mit dem Wegnehmen von Krankheiten «Ein Kopfweh etwa ist mit Medikamenten nicht einfach weg, sondern nur gelähmt, nicht

mehr spürbar.» Und so sucht sich der Schmerz nur zu oft einen anderen Weg, wiederholt sich vielleicht wie eine Entzündung – bis die Ursache erkannt ist und ganzheitlich behandelt werden kann.

Jonas Zenhäusern kennt viele Forschungsergebnisse und Details zu den Inhaltsstoffen der Bienenprodukte. Seine Erkenntnisse formuliert er einfach und unterbricht sich gerne, um zu lachen. «Gelée royale zum Frühstück», sagt er etwa mit einem stolzen Seitenblick auf seine Söhne, «ist das Allerbeste für eine gesunde Entwicklung der Kinder.» Und es wirke auch bei Vätern: Seit vielen Jahren, bestätigt Jonas Zenhäusern schmunzelnd, sei er voll Elan und bei bester Gesundheit. Ob diese Kraft von den Bienen kommt? Von seinem Alltag mit den wahren Altmeistern im Heilen? «Ich weiss wenig», sagt der Imker schlicht. «Ich bin nur ein Botschafter der Bienen.» ■